

Ev.- Luth. Kirchengemeinde
IMMANUEL - NAZARETH

März - Mai 2015

Hallo Nachbar!





Auf eine gute Nachbarschaft!

Nachbarn kann man sich bekanntlich nicht aussuchen. Nachbarn bekommt man und zum Nachbarn wird man. Eine Einsicht, die zwar Klarheit schafft, es aber kaum leichter macht, wenn es mit dem Nachbarn mal „nicht klappt“.

Gerne denke ich an meine Nachbarn in Germering zurück. Unzählige Stunden haben wir gemeinsam beim Stallausmisten, beim Kuhmelken und danach beim Jausen in der Bauernstube verbracht. Noch heute bekommen meine Kinder leuchtende Augen, wenn wir davon sprechen. Ich muss gleichzeitig aber auch an einen anderen Nachbarn denken, der es mir und meinen Kindern mit seinen Vorstellungen von Mittags- und Sonntagsruhe ziemlich schwer gemacht hat.

Wie ich dieser Tage in der Süddeutschen lesen konnte, verstehen sich nur 2/3 aller Deutschen gut mit ihren Nachbarn, und jährlich landen 8000 Nachbarschaftsstreitigkeiten vor Amtsgerichten. Kein Wunder, denn gute Nachbarschaft lebt bekanntlich von Toleranz, Freundlichkeit und Respekt.

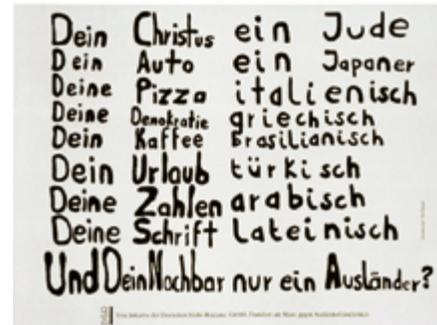
Neue Nachbarn haben in den letzten Monaten die Anwohner beim SBZ am Fidiopark und beim Schreiberweg in der Parkstadt bekommen, wo junge Flüchtlinge aus dem Irak, aus Syrien, Afghanistan und Afrika eine Bleibe gefunden haben. Was mich sehr berührt hat, war die große Welle der Hilfsbereitschaft und waren die vielen positiven Zeichen der Gastfreundschaft, die diese Menschen erleben durften. Ich hoffe, dass diese Welle anhält und nicht eines Tages in Gleichgültigkeit oder Ablehnung umschlägt.

Hoffnungsfroh machen mich die vielen Menschen, die in München für ein gutes Miteinander von Flüchtlingen, Migranten und Einheimischen auf die Straßen gegangen sind. Gerade die Menschen in der Parkstadt Bogenhausen haben einst selbst die Erfahrung gemacht, wie es sich anfühlt, wenn man als Vertriebener oder als Flüchtling neu Heimat und Wohnung findet und dann mit Abwertungen wie „Preußenghetto“ leben muss.

Ich finde, wir brauchen keine selbsternannten Retter der abendländischen Kultur. Nebenbei bemerkt, die geistigen Wurzeln des sogenannten „Abendlands“ stammen aus dem „Morgenland“. Auch das Christentum und damit der Humanismus und unsere Menschenrechte haben hier ihre wesentlichen Wurzeln. Migration und geistiger Austausch sind schon immer konstitutiv für Kultur und kulturelle Vielfalt gewesen.

Ich finde auch, wir brauchen keine Dämonisierung des Islam, sondern einen offenen und gerne auch kritischen Dialog. Die, die im Namen des Islam Kriege führen, Angst und Schrecken verbreiten, treten den Islam mit Füßen. Wir sollten eher danach fragen, woher die große Bereitschaft zur Radikalisierung kommt, und wir sollten respektvoller mit Andersgläubigen und Andersdenkenden umgehen. Bewusste Provokationen helfen nicht weiter. „Selig sind die Friedensstifter ...“

*Auf eine gute Nachbarschaft!
Ihr Pfarrer Markus Rhinow*



*„Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen.“
- 2. Mose 22, 20 -*

Passion in Wort und Musik

Weihnachten ist vorüber. Und fast nahtlos schließt sich die Passionszeit an. Genauso verhält es sich mit den diesjährigen Passionsandachten, die wieder ab Aschermittwoch in der Immanuelkirche stattfinden werden. In den Adventsandachten hatten wir den Schöpferaspekt des Dreieinigen betrachtet. In den Passionsandachten ist dreimal die „Erlösung“ das Grundmotiv und in den letzten drei dann der „Trost“ als Aspekt des Heiligen Geistes. Sechsmal mittwochs betrachten wir eine biblische Geschichte und lassen uns von der Orgel beim Nach-Sinnen und -Fühlen begleiten. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Martin Sander

Passionsandachten „Erlösung“

Mittwoch, 4. März, 19.00 Uhr
Die Heilung des Naaman,
Martin Sander, Immanuel

„Trost“

Mittwoch, 11. März, 19.00 Uhr
Der Schächer am Kreuz,
Pfarrer von Egloffstein, Immanuel
Mittwoch, 18. März, 19.00 Uhr
Hiob, Ute Hatzold, Immanuel
Mittwoch, 25. März, 19.00 Uhr
Jesus weint um Lazarus,
Pfarrer Schnitzler, Immanuel

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München
V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Rhinow
Redaktion: R. Denzel, E. Kasch, M. Rhinow, P. Untermann, C. Winter
Layout/Satz: C. Winter
Druck: D. Deschinger, BSZ Marketing
Bildnachweise: Titel: Bredehorn.J/pixelio.de; S. 4: Andreas Birkigt; S. 27: Dieter/pixelio.de
Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.
Nächster Redaktionsschluss: 20. März 2015

Leitwort	2	Ökumene	20
Nachruf	4	Kinder	21
Aktuelles	7	Jugend	22
Titelthema: Hallo Nachbar! (1)	12	Kirchenvorstand	23
Veranstaltungen	13	Senioren	24
Gottesdienste	14	Region	25
Gruppentermine	16	Lebenswege	27
Titelthema: Hallo Nachbar! (2)	17	Adressen	28
		Losung	30

Abschied von Konstantin Köppelmann

Konstantin war für unseren Chor wie ein lieber Freund, begabt mit außergewöhnlichen Fähigkeiten. Gott hat ihn uns geschenkt. Über 20 Jahre hat er uns mit seiner Musik begleitet. Schöne und heitere, aber auch stille Stunden durften wir mit unserem Kantor erleben. Und er hatte noch so viele Vorhaben. Dafür danken wir ihm. Konstantin wird immer unter uns sein, er ruft uns zu:

Ich hab' den Berg bestiegen,
der euch noch Mühe macht.
Doch weinet nicht um mich, ihr Lieben.
Der Herr hat alles wohl gemacht.

Seine Fröhlichkeit und sein Lachen werden wir vermissen. Dass Konstantin unseren Chor so unerwartet verlassen musste, ist jetzt noch nicht zu begreifen. In dem kurzen Zeitraum, der für ihn bemessen war, hat er uns allen reichlich viel gegeben. Nun trauern wir um unseren Kantor.

Lieber Konstantin, unser Freund
- unvergessen - Adieu

Dieter Götz

Ansprache zum Abschied

Immanuelkirche am 14. Dezember 2014

Lieber Konstantin,
wenn ich jetzt, in dieser Stunde des Abschieds, für Deinen Immanuel-Chor einige Worte des Dankes sagen darf, muss ich Dich direkt ansprechen.

Als wir uns am letzten Dienstag, zu unserer gewohnten Probenzeit, getroffen haben und im Schein der Kerze so viele warmherzige Erinnerungen wach wurden, da ging uns etwas von dem Verlust auf, mit dem wir fertig werden müssen. Und doch warst Du zugleich präsent – als ob Du jederzeit zur Tür herein kommen und mit der Probe beginnen könntest...

Nun, dem steht das bittere Los des Todes gegenüber, der Dich so grausam aus



* 11. Februar 1961 in Biberach a. d. Riß
† 5. Dezember 2014 in München

unserer Mitte gerissen hat. Gott sei's geklagt. Es war ein Abschied aus der Mitte Deines Chores heraus, als Du kurz vor dem geplanten „Evensong“, dem Abendgottesdienst in der Nazarethkirche, mitten in der Probe uns entrissen wurdest.

„Unfassbar“ – das war wohl eines der häufigsten Worte, die uns zunächst einfielen, als alle ärztliche Kunst, alles Sorgen und Beten nicht helfen konnte. Jedenfalls nicht so, wie wir uns alle das gewünscht und ersehnt haben. Ob es für Dich in allem gut geworden wäre, wissen wir ja nicht.

Es war für uns im Chor überaus tröstlich, dass Dietlind und Birgit mit ihren Besuchen, mit Worten und mit Musik eine Brücke gebaut haben: von uns, die wir um Dich bangten, zu Dir, als Du um Dein Leben kämpftest. Und so kommen uns in dieser Stunde – mit all den guten Erinnerungen – Worte des Dankes in den Sinn; des Dankes für den wunderbar lebendigen Menschen, der Du für uns warst.

Immer wieder klang es in den Gesprächen auf, wie stark Du Dich mit unserer Kantorei identifiziert und wie weit über das rein Berufliche hinaus Du Dich mit uns eingelassen hast. Wie wichtig Dir der Zusammenhalt und die Gemeinschaft im Chor, aber auch die Einzelnen und ihre Sorgen waren. Diese Zusammengehörigkeit ist erwachsen in 22 Jahren, in denen Du treu zu uns gehalten hast. Dies soll, da bin ich mir Deiner Zustimmung sicher, auch durch Deinen Tod nicht aus-

einander brechen, sondern in Deinem Sinn und in Deinem Geist weiter gehen. Wie viele gute Gottesdienste, mit sorgfältig ausgesuchter Musik; wie viele wunderbare Konzerte mit ungewöhnlichen Programmen hast Du uns ermöglicht und geschenkt – noch immer sehen wir genau hier, wo jetzt Dein Sarg steht, Dich stehen und uns dirigieren: begeistert und begeistert. Mit Deiner Lust und Freude an der Musik hast Du unsere Freude und Lust am Singen geweckt und getragen – all dies nicht mit großen Worten, sondern einfach durch Deine Persönlichkeit.

Was wir an geistlichen Texten geprobt und aufgeführt haben, hast Du uns ohne Pathos nahe gebracht und erschlossen, feinfühlig und mit einem tiefen Gespür für das, worum es wirklich geht. Wir spürten bei Dir eine echte Frömmigkeit, ohne Krampf und ohne jedes Frömmeln, wenn Du musiziert hast – an der Orgel, mit Deiner schönen Kantorenstimme, mit uns im Chor und mit vielen anderen Instrumenten. Mit dieser Frömmigkeit hast Du den Gottesdienst nicht nur musikalisch-ästhetisch auf hohem Niveau gestaltet. Ich glaube, Du hast Deinen Dienst wirklich als Gottesdienst verstanden.

Du sollst einmal gesagt haben: „Ich bin eigentlich kein außergewöhnlicher Musiker; ich will vor allem Gemeinde-Musiker sein.“ Ja, der warst Du; einer, der alle mitnehmen und einbinden kann in ein größeres Ganzes. Und doch – ich erlaube mir eine kleine Korrektur: Das ist nur die halbe Wahrheit! Du warst – und bleibst – für uns eben auch ein ganz außergewöhnlich sensibler Musiker; ein hoch begabter, kreativer Dirigent und Organist und Kantor und Stimmbildner und Kirchenmusik-Forscher... und in Allem: ein Freund, von dem wir gern noch so viel gelernt hätten. Das war ja das Geheimnis Deiner Person, dass beides so in eins gepasst hat: deine Professionalität und Deine Menschlichkeit, Dein Humor und Dein Glaube. Für all das, was zu einem Stück unseres Lebens geworden ist, sagen wir Dir heute von Herzen „Vergelt's Dir Gott!“
Lieber Konstantin!
So wie Du Sonntag um Sonntag das

Glaubensbekenntnis mitgebetet hast: „auferstanden von den Toten“; und wie Du mit uns im Credo der Messe so oft eingeübt und zum Klingeln gebracht hast: „et exspecto resurrectionem mortuorum“ (Ich erwarte die Auferstehung der Toten), so dürfen wir – in dieser Stunde des Abschieds – Dich jetzt getrost in die Hände des Auferstandenen geben und Dich loslassen.

Ja, „wir setzen uns mit Tränen nieder“, wie der Schlusschor der Matthäus-Passion den Schmerz hinausgingt. Wir legen Dir aber auch aus der Johannes-Passion, die wir mit Dir, vor 3 Jahren an dieser Stelle, gesungen haben – wir legen Dir die Worte des Schlusschorals ans Herz und in den Mund:

„Ach Herr, lass dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoß tragen,
den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft, ohn einge Qual und Pein,
ruhn bis am jüngsten Tage.
Aldenn vom Tod erwecke mich,
daß meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron,
Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich.“

Heribert Wahl

Ein Chor verstummt ...

In den letzten Wochen vor Konstantin Köppelmanns Tod am 5.12.2014 verstummte der Chor der Immanuelkirche. Beten und Hoffen vereinte die Gemeinde, aber angesichts der schweren Folgen eines Aorten-Aneurysmas war das Ende unvermeidbar. Immanuel-Nazareth verabschiedete sich von ihrem verehrten und geliebten, erst 53-jährigen Kantor in einem würdevollen und zu Herzen gehenden Gottesdienst am 3. Advent in der Immanuelkirche.

Konstantin Köppelmann, ausgebildeter Kirchenmusiker, bewarb sich Ende 1992 auf die Kantorenstelle der Gemeinde. Er steht mir deutlich vor Augen, als er sich gegen eine Reihe von begabten Kandida-

tInnen behauptete, die alle ihr Können zeigen mussten, sowohl auf der Orgel als auch im Einstudieren eines kurzen Stückes für den Chor. Nachts um 1.30 Uhr fielen die Würfel: Der Kirchenvorstand entschloss sich für ihn. Den Ausschlag gab, dass er mit seiner begeisternden, freundlichen und geduligen Art den Chor für sich gewinnen konnte. Die Gemeinde sollte es nicht bereuen.

Auf der neuen Rohlf-Orgel konnte er sein Talent entfalten, Improvisieren war ihm ein Vergnügen, Solisten, den Flötenkreis oder den Posaunenchor Begleiten ein Leichtes. Seine am Mozarteum ausgebildete, den Kirchenraum erfüllende, weiche Baritonstimme sang 22 Jahre lang den Introitus. Nach dem Gottesdienst blieb man gerne sitzen, wenn er „seinen Bach“ temperamentvoll artikulierte.

Als Mitglied des Bayerischen Rundfunkchores mag er manche Impulse bekommen haben für die Arbeit am eigenen Chor. Die Gemeinde erlebte staunend mit, wie sich die Stimmen über die Jahre entfalteteten, wie der Sopran leuchtete, die Bässe und Tenöre fester wurden, wie die musikalischen Ansprüche stiegen. Sein besonderes Interesse galt der Barockmusik und der Klassik. Er fand eine Nische, Vergessenes und Entlegenes wieder zu entdecken. So „rekonstruierte“ er die „Markuspassion“ von J. S. Bach, vervollständigte „Dido und Aeneas“ von Henry Purcell (aufgeführt vom Baldhamer Chor) und verhalf „Esther“ von Carl Ditters von Dittersdorf, sowie „Esther“ von G. F. Händel zur Münchner Erstaufführung. „Gioas, Rè di Giuda“ von Johann Christian Bach holte er gleichermaßen aus der Versenkung. Es ist unmöglich, alle Titel aufzuzählen, die Liste ist lang, und eine Menge CD's legen davon Zeugnis ab. In den letzten Jahren wendete er sich dem 19. Jahrhundert zu, sowie der englischen Choralmusik, was Chor und Gemeinde gleichermaßen beglückte. Auch eigene Kompositionen waren gelegentlich zu hören, angenehm wohlklingende, klassisch inspirierte Melodien, zuletzt beim Himmelfahrtsgottesdienst 2014 in St. Klara die „Missa für vier Stimmen“.

Es ist wohl nicht übertrieben zu sagen, dass Konstantin Köppelmann ein charismatischer Chorleiter war. Die SängerInnen hingen an seinen Lippen. Ab 1994

leitete er auch noch die „Neue Chorgemeinschaft Dr. Bernhard Marc e.V.“ in Baldham/Vaterstetten. Ab und zu führte er beide Chöre zusammen. Auch mit dem Chor der Leipziger Partnerschaft „verbandelte“ er sich – 2015 sollte im großen Meißner Dom ein gemeinsamer Musik-Gottesdienst stattfinden... Ausgeschlossen ist das noch nicht. Zurzeit macht sich allerdings große Ratlosigkeit breit. Loslassen ist schwer, der Schmerz zu groß, aber die Erinnerung an das blühende Musikleben in der Gemeinde wird nicht verblasen. Die Gemeinde hat allen Grund, zutiefst dankbar zu sein für das, was ihr Kantor hier geleistet hat und wird ihn im Herzen bewahren.

Maria v. Egidy

Die Musik ist die beste Gottesgabe

Durch sie werden viele und große Anfechtungen verjagt.

Musik ist der beste Trost für einen verstörten Menschen, auch wenn er nur wenig zu singen vermag.

Sie ist eine Lehrmeisterin, die die Leute gelinder, sanftmütiger und vernünftiger macht.

- Martin Luther -

Konstantin Köppelmann hat diese Gottesgabe in besonderem Maße besessen und sie an viele Menschen weitergegeben. In den fast 23 Jahren, in denen er Kantor an der Immanuelkirche, davon fast drei Jahre in Immanuel-Nazareth war, vermittelte er vielen die Freude am Singen, verkündigte das Evangelium durch die Musik in den Gottesdiensten, bei Kasualien und Konzerten.

Er war nicht nur ein hervorragender Kantor unserer Gemeinde, sondern ein Mensch, der sich mit Leib und Seele in die Gemeinde einbrachte und in ihr selbst eine Heimat gefunden und anderen durch seine Arbeit eine Heimat geschenkt hat.

Die Spuren, die er nicht nur in der Kirchenmusik hinterlassen hat, werden bleiben. Für all sein segensreiches Wirken sei ihm von Herzen gedankt!

Christine Untch

Wünschen hilft

Kürzlich fragte mich Herr Rhinow am Telefon, anlässlich des neuen Gemeindebriefes, was ich mir von der Kirche wünsche. Spontan fiel mir eine typische Situation meines beruflichen Alltags ein: Kollegen/-innen kommen zu mir in die Werkstatt mit besonderen Fertigungswünschen in einem möglichst kurzem Zeitraum für unsere Kunden. Oftmals denke ich dann: „Ja, sind wir denn hier bei ‚Wünsch Dir was?‘“ Nun denn, wir sind Dienstleister und versuchen täglich, wenn es möglich ist, auf diese Wünsche einzugehen, sie zu erfüllen. WENN möglich.

Ich denke, so ähnlich sieht es für unsere Pfarrerrinnen, Pfarrer, Diakone, Gruppenleiter, ehrenamtliche Gemeindeglieder auch oftmals aus.

Was wünsche ich mir von der Kirche?

Da denke ich an die Predigten von Pfarrer von Egloffstein. Deren Denkanstöße bewegen mich jedes Mal und treffen mich immer mitten ins Herz. Und Pfarrer Rhinow möchte Gottesdienst auch gern mal „anders“ abhalten. Insbesondere zu feierlichen Anlässen wie Taufe, Hochzeit und weiteres ist sein Motto: „da machen wir etwas Besonderes draus!“ In Pfarrerin Untchs Familiengottesdiensten ist immer ein großes „Wir“ als Gemeinschaft zu spüren mit schönen Aktionen, die den Familien, jedoch insbesondere den Kindern, im Gedächtnis bleiben. Wer erinnert sich nicht noch mit Freude an das Petrus-Kindermusical? Ein schönes Erlebnis. Unsere Tochter freut sich schon auf das nächste! Und fast jeden Sonntag sehe ich die Mitglieder der koreanischen Gemeinde an- oder abreisen. Wie sie vor oder nach ihrem Gottesdienst noch in unserem Stadtteil Spaziergänge genießen. Ganz ehrlich, häufig denke ich heimlich, für mich ganz alleine, und Du hast es mal wieder nicht geschafft, einen Gottesdienst zu besuchen.

Warum fühle ich mich selten angesprochen als Gemeindeglied? Ich denke das liegt an meiner „Altersgruppe“. Jahrgang 1972. Ich nehme Kirche über meine Kinder wahr. Schaffe es eher selten für mich in die Kirche zu gehen. Befinde ich mich in einem sehr „erfüllten“ Leben. Familie, Schulpflicht, Arbeit und die anderen Alltäglichkeiten.

Ganz ehrlich, ich wünsche mir, dass auch die „Erwachsenen-Gottesdienste“ Aktionismus in der Art der Familiengottesdienste hätten. Bibelgeschichte lebendig. Ich weiß nicht warum, aber Gemeinschaftssinn entsteht häufig durch Aktionen, die eine kleine Besonderheit in sich haben. Ich könnte mir vorstellen, dass auch ich mich dann wieder mehr zur Kirche hingezogen fühle würde. So wie damals, als man selbst noch Konfi war und später Jugendgruppen geleitet hat. Die 72er +/- fünf Jahre wissen sicher wie ich es meine ;-). Schade nur, dass mir heute die Zeitlücken zur Gestaltung solcher Gruppentätigkeiten fehlen. Und dennoch bin ich der festen Überzeugung, tue dies stets unseren Kindern und auch dem weiteren Umfeld kund: „Wünschen hilft!“

In diesem Sinne, herzlichst

Sandra Buckow

Christus ist das Licht - Werkstatt Osterkerzen



Die Kerzen spielen nicht nur die Hauptrolle im wichtigsten Gottesdienst des Kirchenjahres, der Osternacht; sie sind das Auferstehungssymbol schlechthin und werden deshalb in jedem Gottesdienst angezündet. In den Taufgottesdiensten wird dieses Licht weitergegeben in die Familien durch die Taufkerzen der Kinder. Auch in den Traugottesdiensten bei uns haben sich immer mehr Paare für eine Trauerkerze entschieden;

auch sie nimmt die Christussymbolik mit in den Ehealltag. Was wird in diesem Jahr die Osterkerzen schmücken? Vor dieser Frage stehen wir immer nach Weihnachten! Welches Motiv können wir auch ins Wachs umsetzen? Dann marmorieren, das heißt wir mischen Wachs, kneten, rollen, legen alle Teile auf den 1:1-Entwurf auf. Zu guter Letzt müssen die Teile, angewärmt über einem Arm, gleich gerundet auf die Kerze: da helfen Stecknadeln, Ritzungen ...

Wenn Sie Kerzenerfahrung, geschickte und kräftige Hände haben und Lust mitzumachen, telefonieren Sie mit mir unter Tel. 957 86 88

*Marlene Sander
für das Kerzenteam*



Liturgische Osternacht

Am **5. April um 5.00 Uhr** feiern wir in Immanuel eine liturgische Osternacht. Der Gottesdienst beginnt vor der Kirche am Osterfeuer. Hier wird feierlich die Osterkerze entzündet. Gemeinsam zieht die Gemeinde mit der brennenden Kerze in die dunkle Kirche und feiert in den Sonnenaufgang hinein die Auferstehung von Jesus Christus. Als Zeichen der christlichen Hoffnung, dass die Liebe stärker ist als der Tod, entzünden wir am Osterlicht Osterkerzen für alle Gottesdienstbesucher. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Osterfrühstück im Gemeindesaal eingeladen. Frohe Ostern!

Anna-Helena Bay stärkt ambulante Pflegedienstleitung

Mein Name ist Anna-Helena Bay. Ich bin 28 Jahre alt. Im Jahr 2006 habe ich das Examen zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht und habe dann 4 Jahre in unterschiedlichen Kliniken gearbeitet. Anschließend habe ich Pflegemanagement B.A. an der Katholischen Stiftungshochschule München studiert, welches ich im März 2014 erfolgreich abgeschlossen habe. Seit dem 1. November 2014 bin ich als zweite Pflegedienstleitung im ambulanten Pflegedienst des Vereins für Gemeindediakonie Immanuelkirche e.V. tätig.



Anna-Helena Bay

Immanuel-Kindergarten hat zwei Neue im Team

Wir dürfen in unserer Mitte zwei neue Kolleginnen begrüßen. Frau Janositz, Kinderpflegerin, und Frau von Ferrari, Erzieherin, bereichern und vervollständigen unser Team. Wir freuen uns weiterhin auf eine angenehme, abwechslungsreiche, kreative und lustige Zeit mit unseren Kindern und deren Familien.

Ihr Immanuel-Kindergarten-Team



Danke, danke, danke!

An dieser Stelle darf ich ganz besonders „Danke“ sagen! Es ist einerseits ein ganz persönliches Dankeschön, aber auch eines im Namen der ganzen Jugendarbeit in unseren Gemeinden. Nachdem ich seit Mai mehrere Monate krankheitsbedingt ausgefallen war, haben sich vor allem drei ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugend, ohne lange zu überlegen, bereit erklärt, meine Vertretung voll zu übernehmen: Flo Pedarnig, Fabi Eickert und Joni Korte-Kockro haben sich mit großem Engagement und einer bemerkenswerten Selbstverständlichkeit ans Werk gemacht und weit über die ehrenamtlichen Tätigkeiten hinaus Aufgaben übernommen, die in unserem Jugendbüro anfallen. Voller Elan und mit großer Gewissenhaftigkeit haben sie den Laden am Laufen gehalten. Stets hatte ich ein gutes Gefühl und war voller Vertrauen, was mir in der schweren Zeit sehr gut getan hat. Mit all ihrem Tun haben sie auch der gemeinsamen Jugendarbeit einen großen Dienst erwiesen, die weiter wächst und lebendig ist. Mein ganz, ganz herzliches Dankeschön gilt auch allen anderen Ehrenamtlichen, die in den letzten Monaten so toll Verantwortung übernommen und die Initiative ergriffen haben! Ihr seid SUPER!!!

Johannes Beck

Frischer Wind in der Redaktion



Seit Oktober 2014 verstärke ich ehrenamtlich die Gemeindebriefredaktion. Mit Humor und Schwung setzte ich mich nach der ersten Sitzung daran, die Cover und Seiten zu gestalten und meinen ersten Beitrag zu verfassen. Ich begleite den Gemeindebrief bis zum Druck. Als mich Christine Untch fragte, ob ich Lust und Zeit hätte, beim Redaktionsteam des Gemeindebriefs mitzuwirken, habe ich spontan zugesagt. Als digitaler Medienmensch weiß ich das Medium Print sehr zu schätzen. Der Gemeindebrief ist neben der Webseite ein enorm wichtiges Sprachrohr der Gemeinde. Als gebürtige Göttingerin, Mutter von Noemi (14) und Anton (3), lebe und arbeite ich seit 2001 in München. Ich bringe 15 Jahre Medien-, Marketing- und Kommunikationserfahrung mit. Das Handwerkszeug fürs Büchermachen habe ich beim Oldenbourg Schulbuchverlag erlernt, an der Journalistenakademie das Pressereferenten-Zertifikat mit Schwerpunkt Online-PR absolviert. Seitdem gehören Kommunikation und Medien fest zu meinem beruflichen Alltag. 2010 leitete ich ein Projektteam zur Neugestaltung des Webauftritts der Evangelischen Telefonseelsorge München. Seit 2013 verantworte ich die E-Book-Produktionen bei mixtvision Digital in Schwabing.

Christiane Winter

Miteinander reden in Immanuel

Mittwoch, 18. März, 20.00 Uhr
Migration – Grenzen, Probleme,
Lösungen



Referenten:

Barbara Lochbihler, außen- und menschenrechtspolitische Sprecherin der Grünen/EFA-Fraktion, Europäisches Parlament;
Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg

Die Bilder vom vergangenen Herbst stehen uns noch sehr deutlich vor Augen: Katastrophale Zustände in der vollkommen überfüllten Bayernkaserne, in den Bäumen hockende Menschen, die gegen die unwürdigen Zustände in den Aufanglagern protestierten – die Stadt und der Staat waren vollkommen überfordert angesichts der rapide ansteigenden Flüchtlingszuströme, vor allem aus den Mittelmeerländern; auf der anderen Seite Ehrenamtliche, die sich mit großer Selbstverständlichkeit und Engagement um die armen Ankommenden kümmerten.

Das Thema Migration, die Angst vor Überfremdung, erhitzte die Gemüter. Eine Frage, die die Menschen mehr und mehr beschäftigt ist: Kann die Integration so vieler Neuankömmlinge gelingen? Die Pegida-Demonstrationen machen auf erschreckende Weise deutlich, dass Islamhass und Fremdenfeindlichkeit keineswegs nur vom rechten Rand der Gesellschaft ausgehen, sondern auch aus der Mitte. Für Hetze und Verleumdung von Menschen, die aus anderen Ländern zu uns kommen, sei kein Platz in Deutschland, sagt die Kanzlerin energisch. Integration – ein (un)lösbares Problem?

Der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Manfred Schmidt, und die außen- und menschenrechtspolitische Sprecherin der Grünen des Europäischen Parlaments, Barbara Lochbihler, werden diese Frage von zwei verschiedenen Standpunkten aus beleuchten und mit uns diskutieren.

Mittwoch, 22. April, 20.00 Uhr Mobbing, ein gesellschaftliches Phänomen

Referent:

Dr. med. Peter Teuschel,
Psychotherapeut,
München



Laut Untersuchungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin gibt es in Deutschland über eine Million Menschen, die Mobbing am Arbeitsplatz erfahren haben. Da geht es also um eine Vielzahl von verschiedenartigen Handlungen, die sich gegen eine andere Person richten. Auch in der Schule gehört es mittlerweile zum Alltag, dass Kinder gemobbt werden. Die Opfer sprechen von traumatisierenden Erlebnissen, die häufig soziale und gesundheitliche Folgen nach sich ziehen und eine therapeutische Behandlung notwendig machen.

Dr. med. Peter Teuschel, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, hat sich mit dem gesellschaftlichen Phänomen „Mobbing“ seit über 10 Jahren intensiv auseinander gesetzt und darüber ein Buch geschrieben. Das sei ein Leitfaden aus ärztlicher Sicht zum Umgang mit Mobbing-Patienten, schreibt er, in dem Ursachen und Verlaufsformen beschrieben werden. Schließlich gehe es in erster Linie darum, gravierende Probleme zu lösen.

Maria v. Egidio

Mittwoch, 6. Mai, 20.00 Uhr Die mobile Gesellschaft: Auswirkungen auf das Zusammenleben

Referent:

Robert Follmer,
Bereichsleiter Markt-
und Verkehrsforschung,
infas Institut für ange-
wandte Sozialwissen-
schaften GmbH, Bonn



Wenn man früher meist nur an einem Ort gewohnt und gearbeitet hat, so verteilen sich heute die Aktivitäten auf viele Bereiche, die nicht unbedingt nahe beisammen liegen. Das hat unser Verkehrsaufkommen enorm gesteigert, im Schnitt sind wir täglich eineinhalb Stunden unterwegs und benützen verschiedene Verkehrsmittel. Hat der öffentliche Verkehr zugenommen oder ist das Auto das beliebteste Fortbewegungsmittel? Wie wirken sich lange Zeiten unterwegs auf das Familienleben aus und profitiert die Gesellschaft insgesamt von einer erhöhten Mobilität oder bringt diese vielmehr Belastungen mit sich?

Robert Follmer von infas, dem Institut für angewandte Sozialwissenschaften, erforscht anhand vielfältiger und komplexer Erhebungen unterschiedliche aktuelle Transportmöglichkeiten und zeigt Trends auf, die für Verkehrsunternehmen, Kommunen und die Bundesregierung zur Planung unerlässlich sind. Er ist Soziologe und arbeitet seit 1991 bei infas, wo er als Bereichsleiter zahlreiche Studien erstellt, Entwicklungen beobachtet und Vergleiche anstellt. So schafft er Grundlagen für einen funktionierenden Verkehr und ein Zusammenleben, das - hoffentlich - vielen gerecht wird. Erfahren Sie spannende Informationen an diesem Abend!

Inge Keitel

Lutherische Begegnung „Chantons l' espérance – Der Hoffnung eine Stimme geben“ vom 12. bis 14. Juni in Paris

Partnerschaft München – Paris
Immanuel-Nazareth-Gemeinde
Paroisse Martin Luther de Saint Denis
Paroisse de Suresnes

Die Lutherischen Begegnungen finden seit 1962 jährlich statt. Die nächste Generation wächst in Partnerschaft heran. Sie sind herzlich eingeladen, mit einer Gruppe von ca. 50 Münchnern aus mehreren Gemeinden an der Lutherischen Begegnung teilzunehmen.

Die An- und Abreise organisiert jeder Teilnehmer selbst, wohnen werden wir in passenden Gastfamilien. Es wird neben einem gemeinsamen Rahmenprogramm genügend Freizeit für Besichtigungen und eigene Unternehmungen geben. Erstmals wird uns ein Münchner Chor begleiten. Der Chor der Erlöserkirche wird am Samstagabend „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms aufführen. Am Samstagnachmittag erhalten wir eine Einführung in dieses Werk.

Französischkenntnisse sind nicht erforderlich, da viele Teilnehmende gut übersetzen können.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Gabriele Kodisch unter Gabriele.Kodisch@t-online.de

Dank an Barbara Lehner

Seit 2001 hat Barbara Lehner den Partnerschaftskreis St. Denis der Immanuelkirche geleitet und war hierfür auf Dekanatssebene sehr aktiv. Für die Organisation der vielen Reisen und Besuche sei ihr von Herzen gedankt. Jede Partnerschaft lebt von solchen aktiven Menschen. Wir sind sehr froh und dankbar, dass Gabriele Kodisch die Leitung der Partnerschaft mit St. Denis übernimmt.

Christine Untch

Nachbarschaft neu erlebt

Manchmal braucht es einen unangenehmen Anlass, damit Nachbarn miteinander in Kontakt kommen. 25 Jahre wohnen wir in dem Wohnblock an der Zaubzerstraße mit einem guten Verhältnis zu den Nachbarn. Freundlich grüßen, Paket annehmen – das übliche halt. Auch die Beziehung zur Hausverwaltung war von gegenseitiger Toleranz geprägt. Die Mieten sind moderat, da wird schon das ein oder andere Manko akzeptiert und vieles geschieht in Eigeninitiative. Alles änderte sich kurz vor dem ersten Advent: statt des erwarteten Schnees schneite eine Mieterhöhung ins Haus, weder nachvollziehbar noch einer Prüfung standhaltend. Es stellte sich heraus, dass dies ein systematischer „Fehler“ war. Im gesamten Block machte sich Unmut breit. Man wollte für sich Klarheit bekommen und ließ die (rechtlichen) Möglichkeiten prüfen. Darüber hinaus kamen wir miteinander ins Gespräch, tauschten uns aus, über die neuesten Erkenntnisse und recherchierten gemeinsam zum ortsüblichen Mietschlüssel.

Seit kurzem steht fest: das erste Anschreiben war falsch und rechtsunwirksam. Viele Nachbarn hatten unwissentlich die Mieterhöhung akzeptiert. Ein Gutes brachte diese Mieterhöhung mit sich: Wir haben uns als Nachbarn nach vielen Jahren Nebeneinanderwohnen besser kennengelernt und werden zukünftig mehr ein Miteinander pflegen.

Peter Untermann

Nachbarschaftshilfe sucht Verstärkung

Nach mehr als zehn Jahren erfolgreicher Tätigkeit der Nachbarschaftshilfe der Immanuel-Nazareth-Gemeinde brauchen wir selbst jetzt Hilfe! Damit wir auch weiterhin helfen und unterstützen können, etwa beim Einkaufen, bei der Begleitung (z.B. zum Arzt oder bei Spaziergängen) und damit wir auch in Zukunft viel Zeit für Gespräche und Unterhaltung anbieten können, benötigen wir Verstärkung. Wenn Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich doch bitte - auch wenn Sie selbst Hilfe benötigen - einfach in der Diakoniestation Immanuel-Nazareth unter der Telefonnummer 930948-0. Dort bekommen Sie weitere Kontaktdaten. Sie können aber auch gerne zu unseren regelmäßig am letzten Montag des Monats stattfindenden Treffen kommen. Nähere Informationen über Ort und Zeit der Treffen erhalten Sie im Pfarramt.

Elfi Wicker

Helfer dringend gesucht!

Wir suchen noch dringend helfende Hände, die bei der Bestückung der Gemeindebriefe mit Flyern und anderen Beilagen tatkräftig mitwirken. Das Einlegen in die Gemeindebriefe findet in der Regel einen Tag vor Verteilung im Gemeindesaal in Immanuel am Vormittag statt. Für Getränke und Stärkung ist gesorgt. Bei Interesse bitte im Pfarramt melden unter Tel. 93 99 82 60.

Christiane Rehm

„Aerophones“ - Konzert am 18. April, 19.00 Uhr in Nazareth

„Aerophones“ sind der Jazzmusiker Martin Seeliger (Saxophon, Didgeridoo, Flöten) und der Organist Alexander Hermann. Seit ihrem Debüt „Aerophones in Concert“ (1999) spielt das Duo erfolgreich auf deutschen und europäischen Festivals. Das Album „den Tiger reiten“ (2007) steckt voller gewachsener, ureigener, von Konventionen befreiter Kompositionen und Improvisationen. Die Zeitschrift „Orgel International“ würdigt ihre Musik als „Weltmusik vom Feinsten“. Der renommierte Organist Lionell Rogg äußert: „Schöne Atmosphäre, immer gute Harmonien und wahre Improvisationen“. Und der legendäre amerikanische Jazz-Saxophonist Yusef Lateef bemerkt: „This music is profoundly creative“. Eintritt: 12 € (ermäßigt 10 €).

Veranstaltungen

Mi 4.03.	19.30 Uhr	Ökumenische Exerzitien , Pfarrerin Untch, St. Rita
Fr 6.03.	19.00 Uhr	Vernissage zur Mosaik-Wanderausstellung „GANZnah - GANZemotional“, Nazareth
Sa 7.03.	10.00 Uhr	Kindersachen-Flohmarkt , Immanuel-Kindergarten, Tische für 5 bis 10 €
So 8.03.	10 – 14 Uhr	Mosaikworkshop für Kinder zur Mosaik-Wanderausstellung „GANZnah - GANZemotional“, Gemeindesaal Nazareth
Mi 11.03.	19.30 Uhr	Ökumenische Exerzitien , Pfarrerin Untch, St. Rita
Mi 18.03.	19.30 Uhr	Ökumenische Exerzitien , Pfarrerin Untch, St. Rita
Mi 18.03.	20.00 Uhr	Miteinander reden in Immanuel: „Migration - Grenzen, Probleme, Lösungen“ mit Dr. Manfred Schmidt und Barbara Lochbihler, Gemeindesaal Immanuel
Sa 21.03.	9.00 Uhr	Kindersachen-Flohmarkt , Gemeindesaal Nazareth, Tische für 10 €
Mi 25.03.	19.30 Uhr	Ökumenische Exerzitien , Pfarrerin Untch, St. Rita
Sa 4.04.	21.00 Uhr	Osternacht in Immanuel mit den Jugendlichen
	6. – 11.04.	Sportfreizeit der Jugend
	7. – 10.04.	Kinderfreizeit in Schabing
Mi 22.04.	20.00 Uhr	Miteinander reden in Immanuel: „Mobbing, ein gesellschaftliches Phänomen“ mit Dr. med. Peter Teuschel, Gemeindesaal Immanuel
Sa 25.04.	9 – 16 Uhr	Schwitztag , EJ VIN - Evangelische Jugend der Kirchengemeinden Vaterunser und Immanuel-Nazareth
Sa 2.05.	10 – 17 Uhr	Trödelmarkt , Gemeindesaal Nazareth
So 3.05.	11 – 16 Uhr	Trödelmarkt , Gemeindesaal Nazareth
Mi 6.05.	20.00 Uhr	Miteinander reden in Immanuel: „Die mobile Gesellschaft: Auswirkungen auf das Zusammenleben“ mit Robert Follmer, Gemeindesaal Immanuel
Sa 16.05.	18.00 Uhr	Kindermusical „Bartimäus“ , Nazareth
	23. – 29.05.	Kinderzeltlager in Plößberg
	2. – 11.06.	Seniorenurlaub in Abtsdorf am Attersee
	3. – 7.06.	Fahrt zum Evangelischen Kirchentag in Stuttgart (EKT)

Termine für Mitarbeiter

Mi 25.03.	19.30 Uhr	26. Kirchenvorstandssitzung , Gemeindesaal Immanuel
Mi 15.04.	19.30 Uhr	27. Kirchenvorstandssitzung , Gemeindesaal Nazareth
Mi 20.05.	19.30 Uhr	28. Kirchenvorstandssitzung , Gemeindesaal Immanuel

Gottesdienste



Reminiszere			
So	1.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer von Egloffstein, Immanuel
So	1.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer von Egloffstein, Nazareth
Mi	4.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht „Erlösung“ - Die Heilung des Naaman, Martin Sander, Immanuel
Fr	6.03.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag, St. Klara
Okuli			
So	8.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	8.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst zur Mosaikausstellung, Pfarrer Rhinow, Nazareth
Mi	11.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht „Trost“ - Der Schächer am Kreuz, Pfarrer von Egloffstein, Immanuel
Sa	14.03.	18.00 Uhr	Lichtblick-Gottesdienst, Pfarrerin Untch, Immanuel
Lätare			
So	15.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Untch, Immanuel
So	15.03.	11.15 Uhr	Kleinkindergottesdienst, Pfarrerin Untch, Immanuel
So	15.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Sabine von Heyking, Nazareth
Mi	18.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht „Trost“ - Hiob, Ute Hatzold, Immanuel
Judika			
So	22.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	22.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rhinow, Nazareth
Mi	25.03.	19.00 Uhr	Passionsandacht „Trost“ - Jesus weint um Lazarus, Pfarrer Schnitzler, Immanuel
Do	26.03.	18.00 Uhr	Ökumenischer Jugendkreuzweg, St. Rita
Palmsonntag			
So	29.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Untch, Immanuel
So	29.03.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Untch, Nazareth
Gründonnerstag			
Do	2.04.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rhinow, Nazareth
Karfreitag			
Fr	3.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Untch, Immanuel
Fr	3.04.	15.00 Uhr	Andacht zur Todesstunde, Pfarrer Rhinow, Nazareth
Ostersonntag			
So	5.04.	5.00 Uhr	Osternachtgottesdienst mit Osterfrühstück, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	5.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Untch, Immanuel

Ostermontag

Mo	6.04.	10.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst mit Osterfrühstück, Pfarrerin Untch, Nazareth
-----------	--------------	-----------	---

Quasimodogeniti

So	12.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Martin Sander, Immanuel
So	12.04.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Martin Sander, Nazareth

Miserikordias Domini

So	19.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Hallmann, Immanuel
So	19.04.	18.00 Uhr	Gesprächsgottesdienst, Peter Untermann, Nazareth

Jubilate

So	26.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Untch mit Umweltteam, Thema: „Fairer Handel - Fairer Einkauf“, Immanuel
So	26.04.	18.00 Uhr	Jugendgottesdienst mit Konfirmanden, Thema: „Ich will Spaß!“, Pfarrerin Untch, Nazareth

Kantate

So	3.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	3.05.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rhinow, Nazareth
Sa	9.05.	11.00 Uhr	Konfirmation 1, Pfarrerin Untch, Nazareth
Sa	9.05.	15.00 Uhr	Konfirmation 2, Pfarrerin Untch, Nazareth

Rogate

So	10.05.	10.00 Uhr	Konfirmation 3, Pfarrerin Untch, Nazareth
-----------	---------------	-----------	---

Himmelfahrt

Do	14.05.	10.00 Uhr	Ökumenischer Festgottesdienst, Pfarrer Rhinow, St. Klara
-----------	---------------	-----------	--

Exaudi

So	17.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	17.05.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Rhinow, Nazareth

Pfingstsonntag

So	24.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer von Egloffstein, Immanuel
So	24.05.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer von Egloffstein, Nazareth

Pfingstmontag

Mo	25.05.	10.00 Uhr	Kleinkindergottesdienst, Pfarrer Rhinow, Nazareth
-----------	---------------	-----------	---

Trinitatis

So	31.05.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 50. Jubiläum der Grundsteinlegung der Immanuelkirche, Pfarrer Rhinow, Immanuel
So	31.05.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Sabine von Heyking, Nazareth

1. n. Trinitatis

So	7.06.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer von Egloffstein, Immanuel
So	7.06.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer von Egloffstein, Nazareth

Kirchenmusik

Kantorei

dienstags, 20.00 Uhr, Immanuel,
Leitung: Jan Menno Schmidt

Posaunenchor

donnerstags, 19.30 Uhr, Immanuel
Leitung: Dr. Joachim Schubert

Flötenensemble

dienstags, 18.45 Uhr, Immanuel,
Leitung: Siglinde Michel

Gospelchor CHORnetto

montags, 18.45 Uhr, Nazareth,
Leitung: Dora Drexel,
info@chornetto.info

Kinderorchester „Hummeln“

Leitung: Dr. Dagmar Ruhwandl,
hummeln@ruhwandl.de

Kinderchor „Bienen“

donnerstags, 14.15 – 15.45 Uhr,
Nazareth, Leitung: Dr. Karin Seidel

Eltern-Kind-Gruppen

Eltern-Kind-Gruppe (0 – 3 J.)

freitags, 9.30 – 11.30 Uhr, Immanuel,
Leitung: Veronika Kaiser,
Tel. 0177-363 74 44

Miniclub (1 – 3 J.)

donnerstags, 9.15 – 10.45 Uhr,
Nazareth, Leitung: Margot Eisele,
Tel. 61 51 91 11

Jugend

Donnerstagstreff

19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

Freitagstreff

n. V. 19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

Sporttreff

dienstags, 20.00 Uhr, Turnhalle der
Grundschule Regina-Ullmann-Str. 6

VUKs

n. V. freitags, 19.00 Uhr, Jugendkeller
Vaterunserkirche

Senioren

Treff60plus

jeden 1. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
in Nazareth
jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
in Immanuel
Leitung: Romie Soldan, Tel. 61 46 79 84

Blooming late – Englisch für Senioren

dienstags 10.00 – 11.30 Uhr, Immanuel
Leitung: Ursula Pinkau, Tel. 91 29 90

Tanz Dich fit – Beweg Dich mit

montags, 2. März, 20. April und 4. Mai,
15.00 – 16.15 Uhr, Immanuel
Leitung: Hannelore Fetzer,
Tel. 72 44 67 03

55plus – Spielegruppe

3. Montag im Monat,
15.00 Uhr, Immanuel

Sonstige Gruppen

Hauskreis von Kolczynski

14-tägig donnerstags, 19.30 Uhr,
Wernerstr. 3, Gisela und Ingbert
von Kolczynski, Tel. 929 47 93

Gesprächskreis zu biblischen Themen für Frauen

14-tägig dienstags, 9.00 – 11.00 Uhr,
Wernerstraße 3
Gisela von Kolczynski und Ingrid Thaller,
Tel. 929 47 93

Umweltkreis „Der Grüne Gockel“

Leitung: Constanze Philipp,
constanze.philipp@ab-soft.de

Gymnastik nicht nur für Senioren

dienstags, 10.00 – 11.00 Uhr,
Nazareth, Leitung: Verena Oechsner,
Tel. 51 99 77 06

Feldenkrais

mittwochs, 18.00 Uhr, Nazareth
Leitung: Sibylle Faber, Tel. 91 23 68

Blaues Kreuz

donnerstags, 19.30 Uhr, Nazareth
Leitung: Matthias Braun-Bölling,
Tel. 98 94 75



50 Jahre Grundsteinlegung

50 Jahre ist es her, dass ein Stein Geschichte schrieb: Für den Bau der Immanuelkirche wurde am 30. Mai 1965 um 15 Uhr der Grundstein gelegt. Dekan Georg Lanzentstiel hielt die Predigt mit dem Predigttext 1. Mose 11, 1-9.

50 Jahre – doch die Geschichte von Immanuel ist viel älter. Man könnte auch sagen, dass der Grundstein ein Schlussstein war nach einer langen Entwicklung.

Vor 126 Jahren, 1889, ließ sich die erste protestantische Familie in Denning nieder. Um 1930, also vor ca. 85 Jahren, gab es evangelische Gemeinden in den Dörfern Denning, Dagfling und Englschalking, die ihren Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche Bogenhausen feierten. Aber es fehlte ein religiöser Mittelpunkt für Denning.

Im Jahr 1933, vor 82 Jahren, bot ein großzügiges Gemeindeglied das 3.500 qm große Grundstück in der Allensteiner Straße 7 zum Kauf an: Zum Schnäppchenpreis von ca. 5.500 Mark wurde es erworben.

Jetzt hatte man ein Grundstück für die Schaffung eines Gemeindezentrums. Am 19. März 1939, vor 76 Jahren, wurde der Betsaal, den man auf dem neuen Grundstück errichtet hatte, eingeweiht. Heute steht dort der Gemeindegottesaal.

Die Gemeinde wuchs und umfasste 1961 an die 3000 Gemeindeglieder. Von der Dreieinigkeitskirche Bogenhausen wurden für Nazareth, Immanuel und Oberföhring eigene Gemeinden mit eigenen Gemeindezentren geschaffen. Da liegt es nahe, dass man für Immanuel an einen eigenen Kirchenbau dachte. Das war vor 54 Jahren.

Pläne wurden gemacht, die Finanzierung wurde erstellt, Aufträge wurden vergeben und endlich: am 30. Mai 1965, vor 50 Jahren, war es soweit: Der Bau der Immanuelkirche begann mit der Grundsteinlegung. Am 11. Dezember 1966 wurde sie eingeweiht.

Perdita Pasche

Am **31. Mai findet um 10.00 Uhr** ein Gottesdienst zum 50. Jubiläum der Grundsteinlegung der Immanuelkirche in Immanuel statt.

„Hallo Nachbar“ heißt auch „Hallo Flüchtlinge und Asylbewerber“

Fast 90 Menschen sind aktuell in der Unterkunft Max-Pröbstl-Straße untergebracht, davon rund 20 Kinder. Vor Ort ist der Sozialdienst der Caritas mit zwei Mitarbeitern: Tanja Dietze, Sozialpädagogin, und Tobias Spinnler, Psychologe, (Montag bis Donnerstag nachmittags). Er betreut vor allem die Minderjährigen und jungen Erwachsenen. Seine Stelle wird aus einem freiwilligen Zuschuss der Stadt München finanziert. Für die Unterkunft in der Max-Pröbstl-Straße hat sich ein Helferkreis gebildet aus Nachbarn, Bezirksausschussmitgliedern und Vertretern der nahegelegenen Schulen und der Kirchengemeinden Immanuel-Nazareth und St. Emmeram und engagierten BürgerInnen, die tatkräftig Hilfe leistet.



So wird Kinderbetreuung angeboten, Kleiderspenden wurden sortiert. Caritas und Helferkreis haben im Dezember auch eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Der Nikolaus war da und brachte für alle Bewohner

Geschenke – unterstützt von engagierten Schülern des Wilhelm-Hausenstein-Gymnasiums und den Einnahmen aus einem Losverkauf beim Bogenhausener Weihnachtszauberwald am Rosenkavalierplatz.

Zwanzig bis dreißig unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind seit vergangenem Herbst übergangsweise im Spiel- und Begegnungszentrum (SBZ) in der Fideliostroße 153 untergebracht. Die Jugendlichen werden von der Jugendhilfe der Stadt gut betreut und von der Nachbarschaft durch Sach-, Kuchen- und Obstspenden unterstützt. Zehn bis fünfzehn junge Frauen leben sich derzeit in einem Haus am Schreiberweg ein. Sie sollen möglichst in Ausbildung gebracht werden. Hier könnte sich künftig Hilfsbedarf

in Form von Hausaufgabenbetreuung oder Sprachunterricht ergeben. In der Truderinger Straße, nahe dem Wertstoffhof, wurde eine weitere Unterkunft eingerichtet für ca. 200 Personen, die dieser Tage bezogen werden soll. Falls nötig, könnte dieses Jahr auch noch ein Notfallquartier im Siemens-Haus an der Richard-Strauss-Straße entstehen.

Wer den Flüchtlingen in unserer Nachbarschaft etwas Gutes tun will: Spontane Hilfsangebote sollten zunächst mit den jeweiligen Betreuern der Unterkunft abgesprochen werden, die immer erster Ansprechpartner sind, wenn man eine Unterkunft betritt. Auf dem Gelände einfach abgelegte Kleiderspenden bedeuten oftmals Mehrarbeit statt Unterstützung. Besser sind Sachspenden an die Diakonia, Dachauer Str. 192 (Infos zu Spenden und Ehrenamt unter www.diakonia.de/fluechtlinge). Die Caritas bietet überdies Schulungen für ehrenamtliche Helfer an, die sich längerfristig engagieren wollen. Für die Unterkünfte in unserer Gemeinde wird derzeit dringend ein nahegelegener Raum als Kleiderkammer gesucht. Auch werden immer wieder Lehrstellen und Arbeitsplätze benötigt. Geldspenden sind möglich, entweder in bar, direkt in der Unterkunft (Max-Pröbstl-Straße: Büro der Caritas, erstes Haus links; Fideliostroße 153: bei den Betreuern, 1. Stock rechts) Geldspenden direkt an die Flüchtlinge werden nicht empfohlen. Überweisungen sind möglich z.B. an die Caritas, Verwendungszweck Max-Pröbstl-Straße. Das Geld wird z.B. für MVG-Karten oder akuten Bedarf verwendet. Tatkräftige Hilfe ist momentan ausreichend vorhanden, das kann sich aber jederzeit ändern, z.B. wenn eine neue Unterkunft eröffnet wird. Wer möchte, kann sich im Pfarrbüro melden, dann können Hilfsanfragen vermittelt werden, sobald Bedarf besteht.

*Karin Schulte
Verbindungsfrau zwischen
Helferkreis und Immanuel-Nazareth*



Viele neue Nachbarn

Der Kindergarten an der Nazarethkirche musste seinen Garten schon umziehen. Der Büroblock nebenan wird abgerissen. Der Kindergarten musste der zukünftigen Feuerwehrezufahrt weichen. Es entstehen neue Wohnungen, Wohnungen für Familien, Wohnungen in einer höheren Preisklasse, als dies in der Parkstadt heute normal ist. Das bringt neue Dynamik in das Viertel, das gerade von der einfachen zur guten Wohnlage aufgewertet wurde. Ob und wie eine Zusammenarbeit bei Kindergarten und Kindertagesstätte aussehen wird, befindet sich noch in Klärung. Unabhängig davon hoffen wir, diesen neuen Nachbarn eine neue Heimat bieten zu können. Auch vis-a-vis der Immanuelkirche sind quasi unterm Kirchturm neue Nachbarn eingezogen. Ganz nah werden sie stark an unserem Gemeindeleben vom Gottesdienst bis zur Jugend Anteil haben. Dies wird hoffentlich ein positives und gemeinsames Miteinander werden. Ob sie vielleicht sogar aktiv in die Gemeinde hineinwachsen?

Noch viel mehr Nachbarn werden wir auf dem ehemaligen Gelände der Prinz-Eugen-Kaserne bekommen. Auch wenn sie sich nicht unterm Kirchturm ansiedeln, sie werden zu unserer Gemeinde gehören. Das ist entschieden. Für unsere Gemeinde ist dies bedeutsam, da wir so dem allgemeinen Mitgliederschwund entgegenwirken können – wenngleich der Anteil evangelischer Christen sicher nicht sonderlich hoch sein wird bei den neuen Nachbarn. Sie sollen uns herzlich willkommen sein.

Und dann sind da noch Nachbarn, die bislang in unserer Wahrnehmung noch ein Schattendasein führen. Die Koreaner füllen regelmäßig die Nazarethkirche und genießen die Parkstadt dann auch bei einem sonntäglichen Spaziergang. Noch ist der Kontakt eher dürrt, schön wäre es aber, wenn diese Nachbarschaft lebendiger werden würde.

Apropos lebendig, da sind natürlich auch die Nachbarn rund um unsere zwei Kirchen nicht zu vergessen, die die Lebendigkeit unseres Gemeindelebens so tolerant begleiten. Eben gerade die ver-

kehrreichen Sonntage der koreanischen Gottesdienste, die vielen Konzertbesucher, die lebendige Jugend, die gut besuchten Festgottesdienste und unsere Kultur des Läutens.

Egal wohin wir „über den Zaun schauen“, die vielen Nachbarn laden uns ein, den Blick zu weiten und neue Kontakte zu Menschen jenseits unseres Zauns zu knüpfen. Laden wir sie ein.

Peter Untermann

Lichtblicke 2015

Das diesjährige Thema: „Frieden“. Denn: Frieden ist so viel mehr als nur die Abwesenheit von Krieg.

Was bedeutet Frieden jedem einzelnen von uns? Wo empfinden wir Frieden? Wie können wir den Frieden stärken? Warum ist es so schwierig, Frieden zu halten? Wer ist für den Frieden verantwortlich?

Die LICHTBLICK-Gottesdienste bieten ein kompaktes Format jenseits des gewohnten Gottesdienstablaufs mit meditativen Elementen, schöner Musik, Impulsen zum Weiterdenken, aber auch Momenten der Stille und die anschließende Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Ob Ihnen das wohl gefallen würde? Sie sind herzlich eingeladen, es herauszufinden! Das LICHTBLICK-Team freut sich schon sehr darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

Die Termine im Überblick:

Samstag, 14. März

Samstag, 20. Juni

Samstag, 17. Oktober

Samstag, 5. Dezember

Beginn jeweils um **18.00 Uhr** in der Immanuelkirche, Allensteiner Str. 7, 81929 München.

Die erste Veranstaltung trägt die Überschrift „Schwerter zu Pflugscharen“. Das LICHT-BLICK-Team beschäftigt sich unter anderem mit dem Text des Propheten Micha und den biblischen Friedensaspekten. Musikalisch wird es von der japanischen Konzertpianistin Masako Otha (www.masako-otha.de) unterstützt.

Petra Ulbrich-Kürbs

Ökumenische Exerziten im Alltag 2015

Ignatius von Loyola (1491-1556), der Begründer der Exerziten, behauptet: „Gott kann gesucht und gefunden werden in allen Dingen“. Er bezeichnet Exerziten als „geistliche Übungen, um im alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken zu entdecken und das konkrete eigene Leben auf ihn hin zu ordnen, sich von ihm verwandeln zu lassen“.



Das Thema der Exerziten 2015 lautet: „Gott will dein Freund sein“ – Einübung in die Freundschaft mit Gott an der Hand von Teresa von Avila.

Alle fünf Mittwoch-Termine:
25. Februar, 4. März, 11. März, 18. März und 25. März
jeweils **19.30 bis 21.00 Uhr, St. Rita, Daphnestr. 27**

Bei den wöchentlichen Treffen wird gemeinsam Stille gehalten, gesungen und gebetet. Es ist Raum für einen Austausch zu Fragen und Erfahrungen mit den Exerziten. Die Teilnahme an allen fünf Treffen wäre wünschenswert, ist aber keine Voraussetzung. Darüber hinaus ist eine tägliche Zeit des persönlichen Betens und der Besinnung sinnvoll, um die gegebenen Anregungen einzuüben. Die Exerziten werden von Gemeindefereferentin Schwester Katharina Böller, Gesundheitspädagogin Jutta Dinkel, Diakon Dieter Spöttl und Pfarrerin Christine Untch geleitet.

Bitte um Anmeldung im Pfarramt St. Rita unter Tel. 928 70 33

Christine Untch

Begreift ihr meine Liebe? Weltgebetstag 2015



vorbereitet von Frauen der Bahamas
6. März, 19.00 Uhr, St. Klara

Rund um den Erdball gestalten Frauen am **Freitag, 6. März 2015**, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Alle, Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche, sind herzlich eingeladen. Die Gottesdienstkollektiven unterstützen Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt. Wir feiern den Gottesdienst in St. Klara, wie immer mit unseren katholischen Nachbargemeinden St. Emmeram, St. Rita und St. Klara und wollen den Abend gemeinsam ausklingen lassen.

Elke Oehl

Partnerschaft mit Mambegu/Tansania

Im April müssen wir leider den Containertermin für unsere Partnergemeinde Mambegu, Tansania, verstreichen lassen. Die nächste Sammlung in Nazareth wird im Herbst des Jahres stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Adalbert Faber

Trödelmarkt in Nazareth

Zum ersten Mal findet in den Gemeinderäumen der Nazarethkirche ein großer Trödelmarkt statt. Kunst und Krempel laden jedes Trödelherz zum Kruschen und Kramen ein. Bei Kaffee und Kuchen im Trödelmarkt-Café gibt es gemütliches Miteinander. Der Erlös des Marktes kommt der Gemeindegemeinschaft zugute. Der Verkauf findet am **Samstag, 2. Mai, von 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag, 3. Mai, von 11.00 bis 16.00 Uhr** statt. Die Abgabezeiten werden in den Schaukästen rechtzeitig bekannt gegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Karin Cäsar, Tel. 910 18 14, oder Isabel Schaefer, Tel. 20 08 93 31

Liebe Kinder, liebe Eltern,



herzliche Einladung zu ...

Kleinkindergottesdiensten

In diesem Jahr finden die Kleinkindergottesdienste wieder regelmäßig **einmal im Monat um 11.15 Uhr in der Immanuelkirche** statt und richten sich vor allem an Kinder im Alter von 1-6 Jahren, deren Geschwister, Eltern und Großeltern. Die Termine stehen auf der Gottesdienstseite und im Internet. Das Kleinkindergottesdienstteam freut sich auf viele Familien und auch auf Eltern, die Lust haben, den einen oder anderen Gottesdienst mit vorzubereiten.



Osterfrühstück am Ostermontag

Der Osterhase hat bunte Eier versteckt, die die Kinder suchen und sammeln können und zwar beim Familiengottesdienst am **Ostermontag, 6. April, um 10.00 Uhr in der Nazarethkirche**. Wir feiern zusammen die Auferstehung Jesu und singen voller Freude: „Halleluja! Jesus lebt!“ Im Anschluss daran gibt es einen Osterbrunch mit Osterzopf, Eiern und Getränken.



Kinderfreizeit in den Osterferien

Wer immer schon mal gerne Räuber sein wollte und einen Bauernhof erobern möchte, der ist richtig bei der Kinderfreizeit für Kinder im Grundschulalter, die Christine Kranz, evangelische Religionslehrerin an der Grundschule Ostpreußenstraße, und Christine Untch mit Team **vom 7. bis 10. April in Schabing** anbieten. Nähere Informationen und die Anmeldung gibt es über die Schulen oder im Internet der Kirchengemeinde.

Kinderfreizeit in den Pfingstferien

Das Angebot richtet sich an alle Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren und kostet 155 € (Geschwisterermäßigung 80 €). In der Zeit **vom 23. bis 29. Mai** wollen wir gemeinsam eine tolle Zeit in **Plößberg** verbringen. Auf dem Programm stehen Geländespiele, Singen am Lagerfeuer, Basteln, Sport, Baden und vieles mehr! Thema ist dieses Jahr **„Hakuna Matata“** (übersetzt: „Alles paletti“). Wir werden, wie in Afrika, in Zelten schlafen, und draußen unter dem Sternenhimmel am Lagerfeuer wachen. Wir werden neue Freunde finden und mit ihnen lustige Abenteuer bestehen. Wenn ihr Lust habt, eine unvergessliche Woche zu erleben, dann meldet euch bis zum 30. April an. Flyer mit Anmeldungen liegen in den Gemeinden aus. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Jugendbüro: johannes.beck@elkb.de



Kindermusical „Bartimäus“

Das Musical erzählt mit fetzigen Liedern die biblische Geschichte vom blinden Bartimäus. Wir freuen uns auf viele Kinder und Erwachsene, die bei unserer Aufführung dabei sind.



Aufführung am 16. Mai um 18.00 Uhr in der Nazarethkirche

Christine Untch



Jugendbüro Evangelische Jugend Immanuel-Nazareth und Vaterunserkirche

Johannes Beck
 Allensteiner Straße 7
 81929 München
 Tel. 0179-1431172
 johannes.beck@elkb.de
 f / MIT.MENSCHEN.IN.AKTION

Jahresplan 2015

Auch dieses Jahr haben wir wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Im beigelegten Jahresplan finden sich langbewährte Aktionen, aber auch wieder völlig Neues.

Osternacht

In der **Nacht vom 4. auf 5. April** wird man wieder prasselndes Feuer und bedächtiges Singen aus einer Jurte im Kirchenvorhof der Immanuelkirche hören können. Über 50 Jugendliche werden sich hier wieder zur alljährlichen Osternacht einfinden.

Sportfreizeit Inzell

In der zweiten Osterferienwoche startet unter dem Motto AktivPlus wieder eine Aktion für Sportbegeisterte oder alle, die es noch werden wollen. Im Sportzentrum Inzell gibt es die Möglichkeit, sich in allen bekannten Sportarten zu messen, aber auch viele neue und ungewöhnliche zu entdecken.

Schwitztag

Am Samstag, **25. April**, ist Schwitzen angesagt. Ein Haufen tatkräftiger Jugendliche schwärmt aus, um im Gemeindegebiet die verschiedensten Arbeiten zu erledigen: Hacken, Putzen, Streichen und Entrümpeln. Aufträge werden gerne im Jugendbüro oder im Pfarramt angenommen.

Fahrt zum Kirchentag 3. bis 7. Juni

„Damit wir klug werden“. Das Motto des 35. Evangelischen Kirchentages in Stuttgart klingt spannend und weckt natürlich große Erwartungen. Wir wollen gemeinsam mit über 100.000 Menschen diesem großartigen Ereignis beiwohnen und laden Sie und Euch ganz herzlich ein, an unserer Fahrt zum Kirchentag teilzunehmen.

Es erwarten uns über 2.500 kulturelle, gesellschaftspolitische und geistliche Veranstaltungen mit Workshops, Ausstellungen, Bibelarbeiten, Konzerten, Gottesdiensten, Podiumsdiskussionen usw.

Der erste Abend wird wie schon in München ein Abend der Begegnung sein und die ganze Stuttgarter Innenstadt mit hunderten Ständen und Bühnen in ein riesiges Straßenfest verwandeln. An den anderen Tagen wartet ein reichhaltiges Angebot, das für alle Interessen etwas bereithält. Für Jugendliche gibt es wieder ein eigenes Zentrum mit besonderem Programm.

Wir fahren gemeinsam mit dem Bus, die Tage vor Ort können selbst gestaltet werden. Die Kosten für Dauerkarte, Übernachtungspauschale und Reisebus betragen voraussichtlich 150 € (Teilnehmende bis 25 Jahre ca. 75 €, Kinder bis 12 Jahre ca. 50 €).

Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es unter www.kirchentag.de oder im Jugendbüro. Anmeldeschluss ist 5. März.

Für die Jugendredaktion
 Johannes Beck

Anmeldung zum Konfirmandenkurs 2015/2016 am Dienstag, 30. Juni um 19.30 Uhr in der Immanuelkirche

Alle Jugendlichen, die vor dem 1. Juli 2016 vierzehn Jahre alt werden oder ab dem Schuljahr 2015/16 in die 8. Klasse gehen, laden wir zum nächsten Konfirmandenkurs ein. Der Kurs beginnt mit dem Sommerfest am **5. Juli um 10.00 Uhr** im Immanuel-Kindergarten in der Burgauerstraße 58, zu dem auch Sie als Eltern herzlich eingeladen sind.

Nach der ersten Wochenendfreizeit vom **18. - 20. September** gibt es ab **16. Oktober** monatliche Konfirmandennachmittage von **15.30 Uhr bis 19.30 Uhr** im Gemeindehaus der Vaterunserkirche (Fritz-Meyer-Weg 9). Für die beiden Freizeiten und das Material erbitten wir einen Unkostenbeitrag von 150 €. Weitere Informationen und Termine bekommen Sie und Ihre Kinder bei der Anmeldung.

Zur Anmeldung sind Sie als Eltern und die KonfirmandInnen eingeladen. Bitte bringen Sie ein Foto Ihres Kindes mit, außerdem das Stammbuch mit der Geburtsurkunde und den Taufschein.

Ich freue mich auf unser erstes Treffen!

Pfarrer Markus Rhinow

Konzert "Duo Cappuccino" 28. Februar, 19.00 Uhr, Nazareth

2006 wurde das "Duo Cappuccino" von André Simão (Gitarre) und Mere Oliveira (Mezzosopran) in ihrer brasilianischen Heimatstadt Taubaté gegründet. Es folgten Konzerte in Brasilien, Deutschland, Ungarn und Kroatien mit Werken des klassischen Repertoires, brasilianischen Liedern und eigenen Arrangements. Das Besondere ihres Musikstils: Die traditionelle Rolle der Gitarre als Begleitinstrument wird aufgegeben, sie wird als gleichberechtigter Partner zum Gesang in musikalischen Dialog gebracht. Das Programm umfasst u.a. Werke von Franz Schubert, Manuel de Falla, brasilianische Komponisten.

Neues aus dem Kirchenvorstand

In der letzten Sitzung in 2014 hat der Kirchenvorstand noch einmal bekräftigt, dass die Arbeit mit Kindern ein Schwerpunkt der Gemeinde bleiben soll. In diesem Sinne hat der KV beschlossen, auch über das Jahr 2015 hinaus, die Trägerschaft für beide Kindergärten – Nazareth und Immanuel – fortzusetzen. Da der Immanuel-Kindergarten in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen feiert, wurde beschlossen, das Gemeindefest am **5. Juli** im Kindergarten an der Burgauerstraße zu feiern. Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.

In der Nazarethkirche gehen die Renovierungen weiter. So wird eine neue Mikrofonanlage angeschafft, da die alte nicht mehr zu reparieren war. Und auch die Küche soll in absehbarer Zeit renoviert und damit an die notwendigen hygienischen Anforderungen für die Benutzung im Kindergarten und auf unseren Veranstaltungen angepasst werden.

Nach der Auswertung der Umfrage für den Platzbedarf der einzelnen Gruppen im neuen Gemeindezentrum in Immanuel, werden nun die Unterlagen in Absprache mit dem Fachmann für Bau im Kirchengemeindeamt zusammengestellt. Der Kirchenvorstand geht davon aus, dass in diesem Jahr die ersten konkreten Schritte zum Bau des Gemeindezentrums angegangen werden können.

Michaela Kalenberg

Danke für die Spenden!

Die Veranstaltungen im Dezember 2014 brachten folgende Einnahmen ein:
 Bücherbasar 30.11.2014: 5.000,00 €
 Catering Konzert 29.11.2014: 705,00 €
 Catering Konzert 19.12.2014: 1.139,55 €

Vielen Dank an die Spender und die fleißigen Helfer!

Liebe Seniorinnen und Senioren,

wie Ihnen bereits in den letzten **Treff60plus-Nachmittagen** angekündigt, haben wir die Seniorenarbeit in Immanuel-Nazareth zusammengelegt.

Ab März findet der **Treff60plus jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr** statt. Der 1. Mittwoch im Monat findet in Nazareth statt, der 3. Mittwoch in Immanuel.

Der Kirchenbus für den Fahrdienst steht am 3. Mittwoch um 14.30 Uhr am Kirchturm in Nazareth bereit, um Sie nach Immanuel und um 17.00 Uhr zurückzubringen. Für die Besucher aus Immanuel gilt der bisherige Fahrdienst.

Treff60plus-Termine:

Mi 4.03., 15.00 Uhr	„Bahnerlebnis Schweiz“ mit Ewald Korber und Gerd Nowak, Gemeindesaal Nazareth
Mi 18.03., 12.00 Uhr	Gemeinsames Kennenlern-Mittagessen im Bonsai-Garten mit Romie Soldan
Mi 1.04., 15.00 Uhr	„Der Brauch des Aprilscherzes“ mit Romie Soldan, Gemeindesaal Nazareth
Mi 15.04., 15.00 Uhr	„Frühlingserwachen“ mit Pfarrerin Christine Untch, Gemeindesaal Immanuel
Mi 6.05., 15.00 Uhr	„Von Königreich zu Königreich - England, Schottland, Niederlande, Belgien“ mit Ewald Korber und Gerd Nowak, Gemeindesaal Nazareth
Mi 20.05., 15.00 Uhr	„Geschichten rund um den Aberglauben“ mit Romie Soldan, Gemeindesaal Immanuel
Mi 3.06., 15.00 Uhr	„Verflixt, das darf ich nicht vergessen - Heiteres Gedächtnistraining“ mit Romie Soldan, Gemeindesaal Nazareth

Seniorenurlaub in Abtsdorf am Attersee im Salzkammergut vom 2. bis 11. Juni

Kommen Sie doch mit, um Sonne, Natur, Geselligkeit, Spaziergänge und Halbtagesausflüge in unserem behindertengerechten Hotel zu genießen:

Gemütliche Zimmer mit Dusche/WC, Telefon, SAT-TV, Safe, meist mit Balkon und See- oder Bergblick, gutem Essen mit Frühstücksbuffet, mittags und abends Salatbüfett und Menüwahl. Zwei erfahrene Betreuerinnen tragen zu Ihrem Wohlbefinden bei. Auf altersbedingte Einschränkungen nehmen Wirtsleute und Betreuer immer Rücksicht.

Die Kosten für Vollpension, Fahrt, Ausflüge und Betreuung betragen – je nach Lage und Belegung der Zimmer – zwischen 550 € und 680 €. Bei Bedarf kann ein Zuschuss beantragt werden.

Interessiert? Dann fahren Sie doch einfach mit. Auskunft und Anmeldeformulare im Pfarramt unter Tel. 93 99 82 60 oder bei Gisela Watzka unter Tel. 93 45 00 oder 0170 - 484 19 88



Nachricht aus der Koreanischen Gemeinde

Am 14. Dezember im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst der Koreanischen Evangelischen Gemeinde München (KEGM) in der Nazarethkirche fand eine besondere Informationsveranstaltung über das überkonfessionelle Missionswerk „Open Doors“ statt.

Herr Greve, der als Öffentlichkeitsreferent der Hilfsorganisation dient und selber als Pastor einer Ortsgemeinde tätig ist, stellte die Aktivitäten des Missionswerkes vor und informierte die Gemeinde über die kritische Lage der weltweit notleidenden Christen, die für ihren Glauben verfolgt bzw. ins Gefängnis verschleppt wurden oder mit Mord bedroht sind. Herr Greve lieferte auch seine persönliche Erfahrung der Begegnungen mit Christen, die lebendig bezeugten, wie das Evangelium von Jesus Christus einzelnen Menschen und auch ganzen Ländern Licht und Hoffnung bringt. Über die außerordentlich kritische Situation in Nordkorea wurde auch berichtet. Pastor Greve schloss seinen Vortrag mit der Bitte, unsere verfolgten Geschwister in Nordkorea im Gebet zu unterstützen.



Jeong-Ha You

Neues aus St. Emmeram

Sehr gerne habe ich den Vorschlag von Pfarrer Rhinow aufgenommen, künftig die jeweilige Schwestergemeinde im Gemeindebrief bzw. Pfarrbrief zu Wort kommen zu lassen. Eine wunderbare Idee, die in vielen Pfarrgemeinden schon selbstverständlich ist. Schon allein die geographische Nähe zwischen Immanuel und St. Emmeram sollte uns den Weg weisen, gemeinsam für die Botschaft Jesu Christi Zeugnis zu geben. Uns soll bewusst sein: Nur so werden wir als Christen heute glaubwürdig von den Menschen wahrgenommen. Zum Christentum hat von Anfang an eine Pluralität von Überzeugungen gehört, die freilich auf dem gemeinsamen Fundament „Jesus Christus“ zu verorten waren. Eine wichtige kirchengeschichtliche und religionswissenschaftliche These besagt, dass diese geeinte Verschiedenheit wahrscheinlich mit der ausschlaggebende Faktor gewesen ist, der dem Christentum den Weg von einer Kleingruppe hin zu einer großen Glaubensgemeinschaft gewiesen hat.

In den westlichen Gesellschaften von heute muss angesichts des gottvergessener werdenden Umfelds ein Gegeneinander oder auch nur wenig interessiertes Nebeneinander von Christen verschiedener Konfessionen geradezu absurd erscheinen. Wer theologisch einigermaßen gebildet ist und eine angemessene Gewichtung der Themen vorzunehmen vermag, kann nur staunen, wie sehr sich ein maßgeblicher Kern christlicher Grundsätze durch die verschiedenen Konfessionen hindurch gehalten hat und als Erbe auf uns gekommen ist. Ich bin fest überzeugt: Wenn ein Wirken des Heiligen Gottesgeistes in der Welt spürbar ist, dann hat er hier seine segensreichen Spuren hinterlassen. Wie es im Bereich theologisch-akademischen Theologietreibens heute in beiden Konfessionen eine Selbstverständlichkeit ist, das Gespräch mit bekannten Denkern quer durch Konfessionen hindurch zu suchen und sich anregen zu lassen, ist es im Kleinen vor Ort bei uns im Münchner Osten eine große Freude für mich, immer wieder zu erleben, dass Katholiken aus St. Emmeram Angebote der Immanuel-Nazareth-Kirche wahrnehmen und umgekehrt evangelische Christen zu uns kommen. Sehr gerne möchte ich als ökumenischer Christ mit Ihnen konfessionsüberschreitend ins Gespräch kommen.

Pfarrer Peter Duswald

Neues aus Dreieinigkei



Herzliche Einladung zu
Bachs Johannes-Passion

Am **Palmsonntag, 29. März um 19.00 Uhr** haben Sie wieder Gelegenheit, eines der bedeutendsten Werke der Kirchenmusik, J. S. Bachs Johannes-Passion BWV 245 für Soli, Chor und Orchester in der Dreieinigkeitskirche zu erleben. Der Eintritt kostet 25 Euro (ermäßigt: 18 Euro). Karten gibt es im Vorverkauf im Pfarramt und nach den Gottesdiensten und an der Abendkasse.

Georg Ziethe

Neues aus der Vaterunserkirche

Ein langer Weg zum neuen Logo

Der Kirchenvorstand hatte im Sommer 2013 einen Wettbewerb für ein neues Logo ausgeschrieben. Beim Sommerfest gab es einen Gestaltungsworkshop für Interessierte. Die Teilnehmer nannten repräsentative Elemente der Vaterunserkirche, z.B. Architektur des Gebäudes, Wandmalerei im Kirchenraum, farbige Glasfenster, das geschnitzte Holzkreuz und das Vaterunser. Als Symbole für die Gemeinde einigte man sich auf Gemeinschaft, offene, gebende Hände, Geborgenheit, Ort für alle Generationen und das Gebet. Zur Gemeindeversammlung im Oktober 2013 standen insgesamt sieben Entwürfe zur Wahl. Die Gemeinde durfte ihre drei Favoriten wählen. Letztlich entschied sich der Kirchenvorstand für Frau Stanos Logo.



Manfred Guggenberger

Interims-Kantor für Immanuelkirche

Jan Menno Schmidt übernimmt die
Kantorenstelle seit 1. Februar



Jan Menno Schmidt, geboren 1987 in Leer (Ostfriesland), erhielt seinen ersten Orgelunterricht im Alter von acht Jahren bei Judy Riefel (Niederlande).

Mit 15 wechselte er zu LKMD Winfried Dahlke, dem Leiter des Organeums in Weener. Den Chor „Mandala Ditzumerverlaat“ übernahm er mit 20 Jahren.

2009 nahm er das Studium der evangelischen Kirchenmusik an der Hochschule für Künste Bremen auf und wurde im Fach Orgel von Tillmann Benfer (Dom zu Verden) und Tobias Gravenhorst (Bremmer Dom) unterrichtet.

Geprägt durch seine international für ihre Vielzahl an historischen Orgeln bekannte Heimat Ostfriesland, legte Schmidt seinen musikalischen Schwerpunkt schon früh auf die norddeutsche und französische Barockmusik und besuchte Meisterkurse bei den bekannten Experten für Alte Musik Olivier Périn (Frankreich), Elizabeth Harrison (USA), Hans Davidsson (Schweden) und Harald Vogel.

Organistenstellen:

2003 - 2005: ev.-luth Petruskirchengemeinde, Leer/Ostfriesland

2005 - 2010: ev.-luth. Chirstuskirchengemeinde, Leer/Ostfriesland

seit 2010: Organist tätig in den „Vier Kirchen Ovelgönne“, Wesermarsch

Im Bereich der Chorleitung ist Schmidt für alle Stilepochen zu begeistern.

Taufen

Magdalena Maria Göttlinger

Elena Marie Perrin

Bestattungen

Irene Exarchou, 89 Jahre

Konstantin Köppelmann, 53 Jahre

Rudolf Sigl-Glößner, 92 Jahre

Friederike Sanzin, 75 Jahre

Hertha Mattmüller, 89 Jahre

„Jedes neu geborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in den Menschen noch nicht verloren hat.“





Dominik Brengel, Lisa Burger, Paulina Dinda, Cedric Dorrer, Lion Freiherr von Eckardstein, Lasse Edenharder, Laura Gerstner, Nicolai Geyer, Alexander Goldbruch, Fayne Grimm, Theresa von Gwinner, Henrike Gyger, Benjamin Hatzold, Simon Heider, Constantin Hepe, Lola Hieber, Lisa Höcker, Julia Hölzl, Klara Hörz, Annika Horstmann, Estephanos Kassahun, Noemi Kegelmann, Valentino Kelp, Mona Knoblauch, Jana von Knoblauch, Susanne Krauß, Sebastian Lutz, Isabel Müller, Tamara Müller, Joséphine Netzel, Lukas Neumann, Charlotte Patron, Joschua Prechtel, Julia Probst, Hannah Rabenstein, Annika Radina, Svenja Reichert, Danielle Rohde, Yannick Rudolf, Luke Rützel, Tim Sauber, Leif Schaaff, Carla Schramm, Nele Schultze, Philipp Urban, Simon Veit, Julia Wiedemann, Nina Wiedemann, Noemi Winter, Pia Zajewski

**Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Immanuel-Nazareth**
Alleinsteiner Str. 7, 81929 München
Tel. 93 99 82-60, Fax 93 99 82-61

Sekretariat: Andrea Börtl,
Christiane Rehm
www.immanuel-nazareth-kirche.de
pfarramt@immanuel-nazareth-kirche.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Montag u. Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr

Pfarrer Markus Rhinow (1. Pfarrst.)
Tel. 93 99 82-60
markusrhinow@immanuel-nazareth-
kirche.de

Pfarrerin Christine Untch (2. Pfarrst.)
Tel. 93 99 82-80
christineuntch@immanuel-nazareth-
kirche.de

Pfarrerin Ulrike Feher
Tel. 94 38 99 77
pfarramt.riem@elkb.de

Diakon Johannes Beck
Tel. 26 21 84 49
johannes.beck@elkb.de

Kantor Jan Menno Schmidt
janmennoschmidt@gmx.de
Tel. 0172 567 42 86

Hausmeister / Mesner Immanuel
Markus Zengler
Tel. 0170 386 65 09
markuszengler@immanu-
el-nazareth-kirche.de

Hausmeisterin / Mesnerin Nazareth
Chrysoula Tzatzana
Tel. 0176 20 99 95 09
chrysoulatzatzana@immanuel-nazareth-
kirche.de

Spendenkonto Immanuel-Nazareth
Stadtsparkasse München Kto. 100 264 40 01, BLZ 701 500 00
IBAN DE52 7015 0000 1002 6440 01 BIC SSKMDEMXXX

Kirchenvorstand
Vertrauensmann: Florian Haußleiter
Tel. 59 54 21 / haussleiter@hotmail.com
Stellvertreterin: Sibylle Faber
Tel. 91 23 68 / familiefaber@gmx.de

Gemeindezentrum Immanuel
Alleinsteiner Str. 7, 81929 München

Gemeindezentrum Nazareth
Hörselbergstr. 1, 81677 München

Immanuel-Kindergarten
Burgauerstraße 58, 81929 München
Tel. 950 94 79-20
Leitung: Britta Eschler

Nazareth-Kindergarten
Barbarossastraße 3, 81677 München
Tel. 688 54 33
nazareth-kindergarten@immanuel-
nazareth-kirche.de
Leitung: Petra Edenharder

**Diakoniestation Immanuel-Nazareth
Ambulanter Pflegedienst**
Allensteiner Straße 5, 81929 München
Tel. 930 94 80

**Nachbarschaftshilfe und Hel-
ferkreis „Wir helfen“**
Hilfsanfragen über Diakoniestation
Tel. 930 94 80

Spendenkonto Diakonieverein
Evangelische Bank
IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70
BIC: GENODEF1EK1
Kto. 105 301 270, BLZ 520 604 10

**Spendenkonto
Stiftung Immanuel-Nazareth**
Evangelische Bank
Kto. 53 44 301, BLZ 520 604 10



Daran wird jedermann erkennen,
dass ihr meine Jünger seid,
so ihr Liebe untereinander habt